

Automobilzulieferindustrie

Jahresabschlüsse 2010 und 9-Monats-Zwischenergebnisse 2011

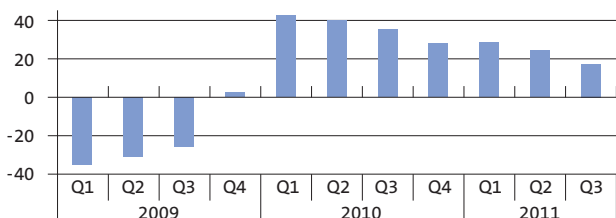
Konjunktur vor dem Abschwung – wie gut ist die deutsche Autobranche für eine zweite Krise gerüstet?

Für die meisten deutschen Automobilzulieferer verlief das dritte Quartal 2011 ähnlich erfolgreich wie das erste Halbjahr. Der Umsatz konnte gegenüber dem bereits hohen Niveau des Vorjahrs nochmals deutlich, um 17 %, zulegen. Und das EBT der Zulieferer erreichte mit 4,8 % während der ersten neun Monate ein im langjährigen Vergleich gutes Niveau. Die Gewinn- und Verlustrechnung im Jahr 2010 stellen wir, getrennt nach Umsatzgrößenklassen und Segmenten, in diesem Report im Detail dar (s. „Auswertung der Jahresabschlüsse 2010“ ab Seite 4). Für 2012 stellt sich die

Branche auf eine bestenfalls moderate Entwicklung ein, obwohl die deutschen OEMs so erfolgreich sind wie nie zuvor. An der Börse ist ein Abschwung bereits seit Ende August eingepreist, weshalb sich die Bewertungs-Multiples im Vergleich zum September nicht verändert haben (s. Seite 3). Auch während der letzten drei Monate seit unserem letzten Report hat es wieder interessante Transaktionen in der Branche gegeben, wobei erneut chinesische Unternehmen als Käufer aufgetreten sind (s. Seite 2).

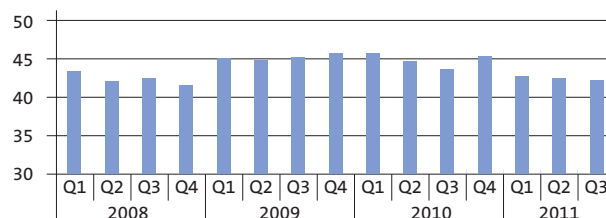
Umsatz

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %



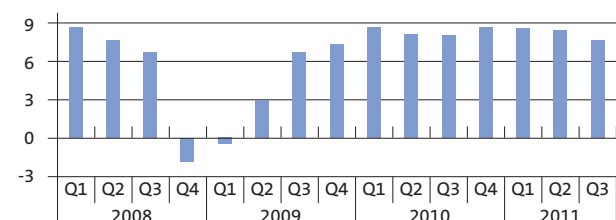
Rohertrag

in % der Gesamtleistung



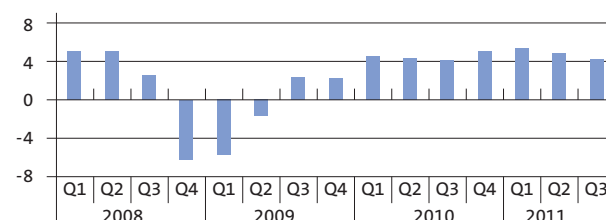
Brutto-Cashflow

in % der Gesamtleistung



EBT

in % der Gesamtleistung



Quelle: IKB-Auswertung von Zwischenergebnissen mittelständischer Zulieferer



Aktuelle Themen

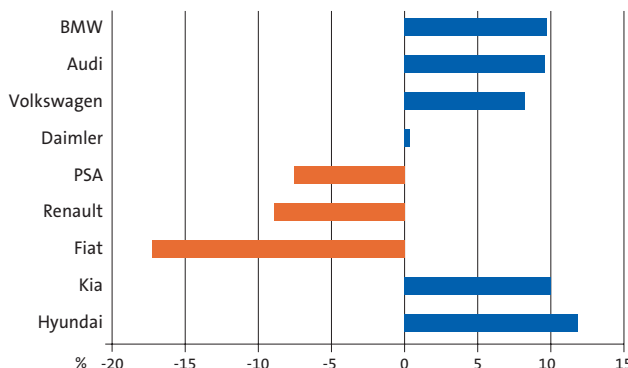
Koppeln sich die deutschen Hersteller von Premium-Fahrzeugen vom Weltmarkt ab?

Vor dem Hintergrund der sich eintrübenden gesamtwirtschaftlichen Lage stellt sich die Automobilbranche auf einen möglichen erneuten Abschwung ein. Zumindest für die deutschen Anbieter im Premium-Segment inklusive Volkswagen besteht Anlass zur Hoffnung, dass sich ein Abschwung bei ihnen langsamer vollzieht als im Gesamtmarkt. Im aktuellen Jahr verkaufen sich die Fahrzeuge der

deutschen Anbieter in Europa deutlich besser als die der meisten Wettbewerber. Und in den USA steigt der Marktanteil der deutschen OEM seit fünf Jahren kontinuierlich. Darüber hinaus ist mit China in den letzten drei Jahren ein Absatzmarkt hinzu gekommen, auf dem die deutschen OEM in diesem Jahr erstmals mehr Fahrzeuge absetzen werden als in Deutschland. Zusammengenommen geben diese Faktoren Anlass zu der Hoffnung, dass sich ein schwächeres Weltwirtschaftswachstum in deutlich geringerem Maße in der Umsatzentwicklung der deutschen Autobauer niederschlägt als vor drei Jahren.

Neuzulassungen ausgewählter Hersteller in Europa

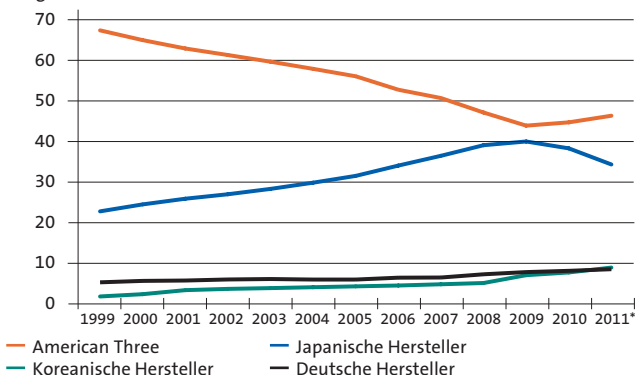
Veränderungsrate ggü. dem Vorjahr in %; Januar - Oktober 2011



Quelle: ACEA

Marktanteile auf dem US-Automarkt

Angaben in %



Quellen: Ward's Automotive * Januar - Oktober

Transaktionen mit Aufmerksamkeitswert: Käufer aus China und Konsolidierung durch große strategische Investoren

Ningbo Huaxiang Electronic – Sellner Group

Die deutsche Tochter der Ningbo Huaxiang Electronic (NBHX), die NBHX Automotive System GmbH, hat den Hersteller von Zierteilen für den Innenraum, der im Januar 2011 Insolvenz angemeldet hatte, übernommen. NBHX, der ein breites Spektrum von Kunststoffteilen für das Fahrzeug abdeckt, beschäftigt 5000 Mitarbeiter in China und zählt nach eigenen Angaben zu den größten chinesischen Zulieferern. Durch die Übernahme von Sellner verbessert sich der Zugang zu den europäischen OEM wesentlich.

Datum: 18. November 2011 Transaktionswert: 30 Mio. € Umsatz Target: 220 Mio. € EV/EBITDA: n.a.

Magna – BDW technologies

Die Magna-Tochter Cosma International hat den Aluminium-Druckgießer BDW technologies Group mit Standorten in Deutschland, Polen und Ungarn übernommen. Der Metallumformer Cosma International, der Karosserie- und Fahrwerkssysteme herstellt, erwirbt durch die Übernahme die technologische Kompetenz, gegossene Struktur- und Fahrwerksteile aus Aluminium herzustellen.

Datum: 17. November 2011 Transaktionswert: n.a. Umsatz Target: 160 Mio. € EV/EBITDA: n.a.

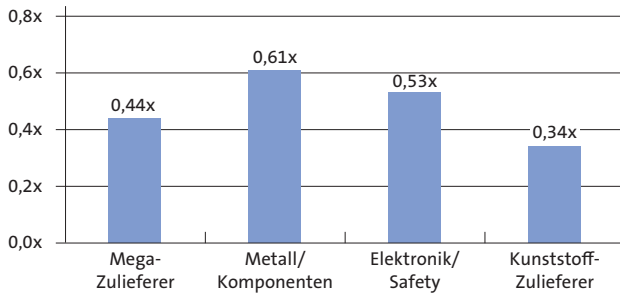
Wolong Holding Group Co. – ATB Austria Antriebstechnik AG

Wolong hat 97,94 % der Aktien der börsennotierten ATB Austria Antriebstechnik AG übernommen. Die Aktien wurden aus der Insolvenzmasse des bisherigen Hauptaktionärs A-TEC Industries AG herausgekauft, der im Oktober 2010 Insolvenz angemeldet hatte. ATB ist der drittgrößte Hersteller von Elektromotoren in Europa. 2009 hat das Unternehmen einen Kompressorantrieb für die Automobilindustrie entwickelt. Wolong ist ein Hersteller von Antriebstechnik, Elektromotoren, Batterien und Elektrorollern aus Shangyu, China. Durch die Übernahme stärkt Wolong sein weltweites Vertriebsnetz erheblich.

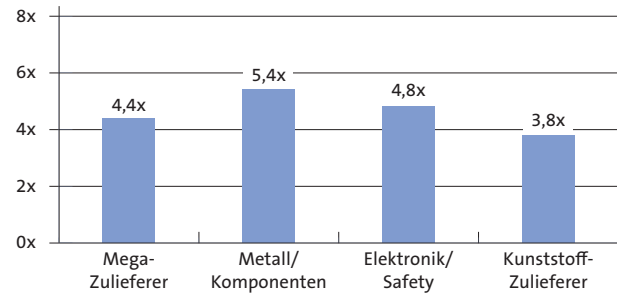
Datum: 19. Oktober 2011 Transaktionswert: 72 Mio. € Umsatz Target: 314 Mio. € EV/EBITDA: n.a.

Aktuelle Bewertungen in ausgewählten Zuliefersegmenten

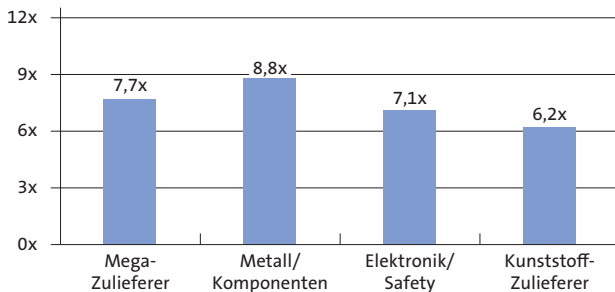
Unternehmenswert/Umsatz



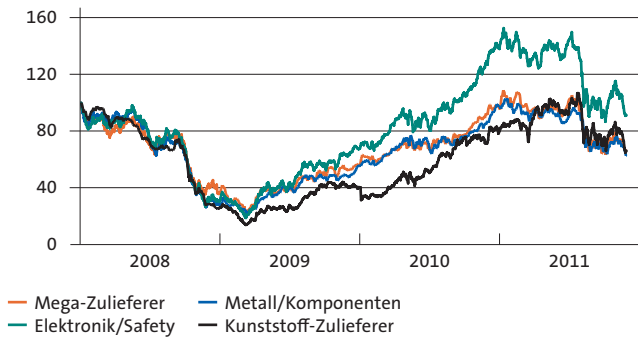
Unternehmenswert/EBITDA



Unternehmenswert/EBIT



Aktienkursentwicklung (Index: 2. Januar 2008 = 100)



Bewertungen deutlich gefallen

Die Aktienkurse der Automobilzulieferunternehmen in Europa und Nordamerika hatten sich seit unserem letzten Quartalsbericht im September leicht erholt. Die neuerliche Zuspitzung der öffentlichen Verschuldungssituation in der Euro-Zone und der damit verbundene Kursrückgang an den Weltbörsen führten dazu, dass die Kurse Ende November wieder in die Nähe der Jahrestiefstände von Anfang September gefallen sind. Da die 2011er-Gewinne fast aller Zulieferer aufgrund der positiven Entwicklung während der ersten neun Monate und der noch guten Auftragslage mit hoher Wahrscheinlichkeit erreicht werden, waren auch die Bewertungsmultiples auf Basis der für dieses Jahr erwarteten Ergebnisse

wieder ähnlich niedrig wie schon Ende September. Seitdem haben sich die Bewertungen, einhergehend mit der Erholung der Aktienmärkte, Anfang Dezember leicht erhöht.

Im nächsten Quartalsbericht im März 2012 werden wir die Multiples auf Basis der Gewinnschätzungen für 2012 berechnen. Da die meisten Analysten für 2012 unverändert von weiter steigenden Gewinnen ausgehen, würden sich dann bei gleichbleibenden Aktienkursen noch niedrigere Bewertungs-Multiples ergeben. Bei einer weiteren Zuspitzung der Krise dürften viele Analysten ihre Gewinnerwartungen aber zurücknehmen, wodurch die Multiples wieder deutlich steigen würden.

Berechnung der Multiplikatoren: Mittelwerte bereinigt um den höchsten und den niedrigsten Wert für die Unternehmen in den Zuliefersegmenten. Zusammensetzung der Zuliefersegmente: • Mega-Zulieferer: Continental, JCI, Magna, Faurecia, Valeo, Visteon • Metall/ Komponenten: American Axle, BorgWarner, CIE Automotive, Dana, ElringKlinger, Federal-Mogul, Georg Fischer, GKN, Kongsberg Automotive, Meritor, Norma Group, PWO, Rheinmetall, SAF-Holland, Sogefi, Shiloh Industries, Superior Industries, Tenneco, Twintec • Elektronik/Safety: Autoliv, Brembo, Harman International, Lear, Leoni, TRW Automotive, WABCO • Kunststoff-Zulieferer: Boryszew, Grammer, Plastic Omnium, Polytec

Quellen: Capital IQ basierend auf Konsensschätzungen von Aktienanalysten für das laufende Geschäftsjahr 2011

Erstellungsdatum: 30. November 2011

Zusammensetzung der Indizes: siehe Zusammensetzung der Zuliefersegmente

Ergebnis der IKB-Auswertung von Kundenabschlüssen des Jahres 2010: Breite Erholung

Wie in den Vorjahren hat die IKB auch dieses Jahr die Jahresabschlüsse von Kunden aus der Automobilzulieferindustrie ausgewertet. Der kumulierte Umsatz der in der Auswertung berücksichtigten Unternehmen betrug über 35 Mrd. €. Es handelt sich ausschließlich um Unternehmen mit über 10 Mio. € und weniger als 6 Mrd. € Umsatz im Jahr 2010. Insgesamt wurden 85 Unternehmen in die Auswertung einbezogen.

Umsatzwachstum von 40 % bringt Zulieferer zurück auf Vorkrisenniveau

Das in den Jahresabschlüssen der Zulieferer ausgewiesene Umsatzwachstum dokumentiert die Erholung der Branche von der schwersten Krise seit fünfzig Jahren: Nach einem Umsatzeinbruch 2009 von 28 % erreichten die in der Auswertung berücksichtigten Unternehmen 2010 ein Plus von 40 %. Damit übertraf der Umsatz sogar noch das letzte Vorkrisenjahr 2008 um 2 %.

Das Umsatzwachstum zog sich quer durch alle Größenklassen und alle Segmente der Zulieferindustrie, wobei das Wachstum im Zuliefersegment Gießereien, gemessen am Einbruch des Vorjahres, am geringsten ausfiel, was auch auf die im Vergleich zu 2008 niedrigeren Stahlpreise zurückzuführen ist.

Niedrigere Rohertragsquote infolge höherer Rohstoffpreise

Nachdem die Rohertragsquoten 2009 infolge krisenbedingt niedrigerer Einkaufskosten für Rohstoffe um über drei Prozentpunkte gestiegen waren, setzte 2010 bei anhaltender konjunktureller Erholung der gegenteilige Effekt ein: Infolge wieder anziehender Preise stiegen die Materialkosten, und die durchschnittliche Rohertragsquote der in der Auswertung berücksichtigten Zulieferer sank um 1,6 Prozentpunkte auf 46 % des Umsatzes.

Wie schon im Vorjahr fiel der Effekt bei den mit hohem Rohstoff-Input operierenden Gießereien besonders deutlich aus: Nach einem Anstieg der Rohertragsquote um über fünf Prozentpunkte 2009 fiel die Quote 2010 wieder

Daten aus den Gewinn- und Verlustrechnungen von IKB-Kundenfirmen der mittelständischen Automobilzuliefer-Industrie 2008 - 2010

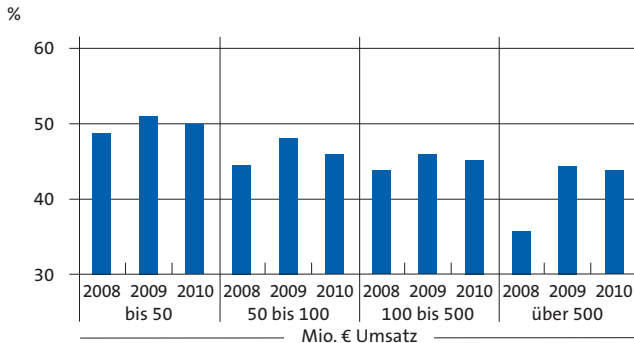
GuV-Positionen	IKB-Kundenfirmen mit einer Gesamtleistung von ... Mio. €											
	bis 50			50 bis 100			100 bis 500			über 500		
	Anteile in % der Gesamtleistung											
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Umsatzveränderung gegenüber dem Vorjahr in %	6,8	-35,3	35,5	-2,4	-27,5	40,4	0,8	-25,5	44,1	2,4	-23,8	37,0
Materialeinsatz	-51,2	-48,6	-50,4	-54,6	-51,8	-54,3	-56,9	-54,3	-55,1	-61,4	-55,4	-56,4
Rohertrag	48,8	51,4	49,6	45,4	48,2	45,7	43,1	45,7	44,9	38,6	44,6	43,6
Personalaufwand	-28,6	-34,9	-30,0	-25,9	-30,3	-25,1	-24,9	-29,4	-24,9	-23,2	-26,7	-22,8
Übrige betriebliche Aufwendungen	-10,4	-11,2	-9,8	-11,0	-10,4	-9,9	-10,2	-10,9	-9,8	-9,2	-12,5	-12,6
EBITDA	9,8	5,3	9,8	8,5	7,5	10,7	8,0	5,4	10,2	6,2	5,4	8,2
Afa auf Sachanlagen	-4,6	-7,2	-5,6	-4,9	-6,5	-4,7	-5,0	-6,4	-4,6	-4,0	-5,3	-4,0
Betriebsergebnis	5,2	-1,9	4,2	3,6	1,0	6,0	3,0	-1,0	5,6	2,2	0,1	4,2
Finanzergebnis	-1,3	-2,4	-1,4	-1,5	-1,9	-1,2	-1,3	-1,4	-1,1	-0,9	-1,2	-1,1
Betriebs- und Finanzergebnis	3,9	-4,3	2,8	2,1	-0,9	4,8	1,7	-2,4	4,5	1,3	-1,1	3,1
Gesamtkapitalrendite	9,7	-1,2	7,8	6,5	1,4	11,7	5,9	0,0	10,2	5,0	0,8	8,5

Quelle: IKB-Auswertung von Jahresabschlüssen mittelständischer Zulieferer



Entwicklung des Rothertrags

in Relation zur Gesamtleistung

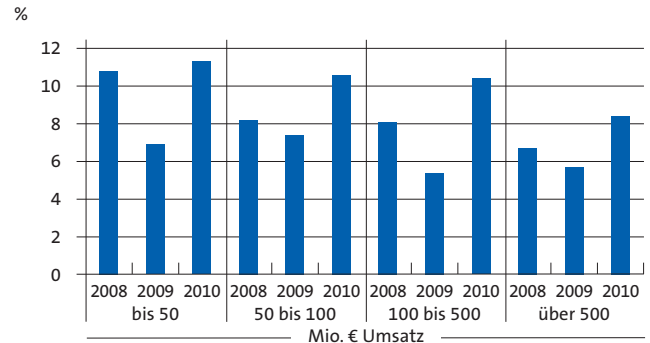


Quelle: IKB-Auswertung von Jahresabschlüssen mittelständischer Zulieferer



Entwicklung des EBITDA

in Relation zur Gesamtleistung



Quelle: IKB-Auswertung von Jahresabschlüssen mittelständischer Zulieferer



um vier Prozentpunkte auf 42,6 %. Zwar haben mittlerweile fast alle Zulieferer aus dem Gießerei-Segment Preisklauseln in den Lieferverträgen mit ihren Abnehmern. Dennoch ergibt sich bei der Weiterleitung höherer Rohstoffpreise immer eine zeitliche Verzögerung, die zu einer Belastung des Rothertrags führt.

Skaleneffekte und in der Krise vorgenommene Anpassungen führen zu niedrigeren Personalkosten

Dagegen wurden bei den Kosten für Personal und auch bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen deutlich positive Skaleneffekte erzielt. Trotz des Umsatzanstiegs von durchschnittlich 40 % nahmen die Personalkosten nur um 18 % zu. In Bezug auf den Umsatz sank der Aufwand für Personal daher von 30,5 % auf 25,8 %.

Auch die relative Belastung des Umsatzes durch „übrige betriebliche Aufwendungen“ sank im Schnitt von 11,2 % auf 10,4 % der Gesamtleistung.

EBITDA mehr als verdoppelt

In Summe wurde durch die geringeren relativen Kosten für Personal und übrige betriebliche Aufwendungen trotz niedrigerer Rothertragsquote ein deutlicher Anstieg der EBITDA-Marge um fast vier Prozentpunkte auf 9,8 % der Gesamtleistung erreicht. In Kombination mit dem Umsatzanstieg von 40 % bedeutet dies, dass das EBITDA der in die Auswertung einbezogenen Zulieferer im Durchschnitt um 140 % gestiegen ist.

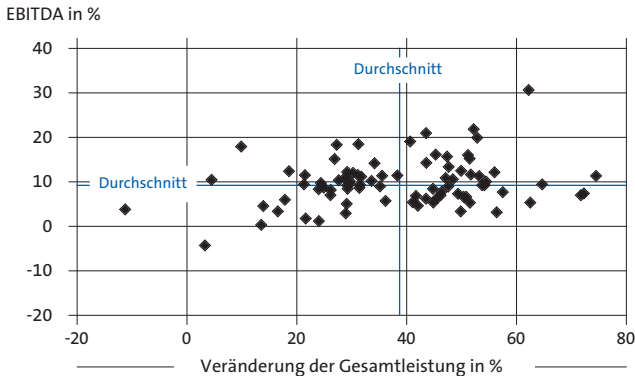
Entwicklung der Zulieferer auf Median-Basis

Kennziffer in %	2010
Umsatzwachstum	40,6
Rothertragsquote	44,0
EBITDA-Marge	9,3
AfA-Quote	4,2
Investitionsquote	4,4
Betriebs- und Finanzergebnis	3,5
(Verschuldungsgrad)	3,1

Quelle: IKB-Auswertung von Jahresabschlüssen mittelständischer Zulieferer



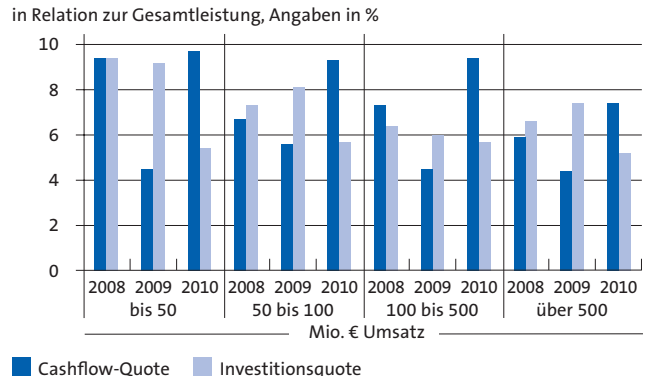
EBITDA-Marge und Wachstum der Gesamtleistung



Quelle: IKB-Auswertung von Jahresabschlüssen mittelständischer Zulieferer



Innenfinanzierungskraft und Investitionsaktivitäten



Quelle: IKB-Auswertung von Jahresabschlüssen mittelständischer Zulieferer



Ergebnisse wieder auf Normalniveau

Unter dem Strich verbesserte sich das Betriebs- und Finanzergebnis der in der Auswertung berücksichtigten Automobilzulieferer von -2,3 % auf 3,8 % der Gesamtleistung und erreichte damit wieder Normalniveau. Die Entwicklung vollzog sich in allen Umsatzgrößenklassen gleichermaßen, allerdings nicht in allen Segmenten (s. hierzu „Entwicklung in den Segmenten“).

Wie in den Vorjahren war die Streuung der Ergebnisse hoch, und 15 % der ausgewerteten Unternehmen erzielten eine EBITDA-Marge von weniger als 5 % der Gesamtleistung. Bei der Hälfte dieser Unternehmen handelt es sich um Zulieferer mit Umsätzen von weniger als 50 Mio. €. Damit hat mehr als jedes dritte Unternehmen aus dieser Umsatzgrößenklasse 2010 weniger als 5 % EBITDA-Marge erzielt.

Die gute Ergebnisentwicklung versetzte die deutschen Automobilzulieferer wieder in die Lage, ihre Investitionen aus dem laufenden Cashflow zu finanzieren, wobei die wachstumsbedingte Bindung von liquiden Mitteln in Form von Working Capital hier nicht berücksichtigt ist.

Deutlich verbesserte Bonität

Die schneller als erwartet erreichte Rückkehr der Ergebnisse auf ein normales Niveau hat bei den meisten Zulieferern zu einer wesentlichen Verbesserung ihrer quantitativen Bonität – und damit ihres Ratings – geführt.

Insbesondere die deutliche Verbesserung des Verschuldungsgrads hat dazu geführt, dass sich die durchschnittliche Bonität der Zulieferer auf der Basis des Jahresabschlusses 2010 in allen Umsatzgrößenklassen deutlich verbessert hat und auf einer Schulnotenskala die Note 2,5 erreicht wurde (s. Tabelle auf Seite 9).

Entwicklung in den Segmenten

Bei der getrennten Auswertung nach Zuliefersegmenten überrascht vor allem die deutliche Verbesserung der Ergebnisse im Kunststoff- und Gummi-segment.

Kunststoff- und Gummi-segment wesentlich verbessert.

Dies ist insbesondere auf Restrukturierungen bei vielen Unternehmen zurückzuführen, die dazu geführt haben, dass die EBITDA-Marge 2010 um vier Prozentpunkte auf über 10 % gestiegen ist.

Aber auch die teilweise Konsolidierung im Kunststoff- und Gummi-segment in Form von Insolvenzen hat dazu geführt, dass einige schwache Unternehmen aus dem Markt – und damit auch aus der Auswertung – ausgeschieden sind. Aus diesem Grund sind die für das Jahr 2009 ermittelten Kennzahlen besser als in der vor einem Jahr durchgeführten Auswertung.

Festzustellen bleibt aber auch, dass es weiterhin Teilsegmente gibt, z. B. bei Kunststoffteilen für das Interieur oder einfachen Gummidichtungen, in denen beinahe alle Anbieter unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielen.

Gießereien unverändert schwach. Dagegen erholten sich die Ergebnisse der in die Auswertung einbezogenen Gießereibetriebe nur auf niedrigem Niveau. Die EBITDA-Marge erreichte trotz der guten Branchenkonjunktur nur 5,2 % vom Umsatz und wurde fast komplett von AfA und Finanzergebnis aufgezehrt. Insgesamt reicht diese Ergebnisentwicklung für viele Betriebe nicht aus, um einen möglichen neuerlichen Abschwung zu überstehen.

Systemzulieferer und Metallverarbeiter zurück auf Normalniveau.

Die Margen der großen 1st-Tier-Zulieferer und derjenigen aus dem Segment Metallverarbeitung haben 2010 wieder das Vorkrisenniveau von Anfang 2008 erreicht. Da auch die Umsätze wieder dieses Niveau erreichten, fiel der Gewinn auch absolut ähnlich hoch aus wie vor der Krise. Insbesondere Metall verarbeitende Zulieferer haben ihre Ertragskraft seit dem Ende der Krise wesentlich verbessert, was sich in der durchschnittlichen EBITDA-Marge von 11,3 % widerspiegelt. Allerdings ist auch hier die Streuung hoch. Insbesondere im C-Teile-Segment sowie bei Präzisionsteilen wurden 2010 überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt, während sie z. B. im Bereich einfacher Blechumformung oft niedriger ausfielen.

Daten aus den Gewinn- und Verlustrechnungen von IKB-Kundenfirmen der mittelständischen Automobilzuliefer-Industrie 2008 - 2010

GuV-Positionen	Gießereien			Metallverarbeitung			Kunststoff- und Gummiverarbeitung			Systemanbieter		
	Anteile in % der Gesamtleistung											
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Umsatzveränderung gegenüber dem Vorjahr in %	0,0	-35,5	37,9	3,2	-29,8	44,9	-1,6	-19,5	43,6	2,2	-26,2	32,5
Materialeinsatz	-59,1	-53,5	-57,4	-54,5	-50,0	-51,6	-54,8	-52,3	-53,5	-56,5	-54,8	-55,6
Rohhertrag	40,9	46,5	42,6	45,5	50,0	48,4	45,2	47,7	46,5	43,5	45,2	44,4
Personalaufwand	-26,3	-35,4	-29,0	-25,8	-30,8	-25,8	-24,6	-26,8	-22,4	-25,9	-29,4	-25,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	-8,1	-9,6	-8,2	-10,6	-12,1	-11,3	-12,4	-13,6	-12,6	-9,8	-10,1	-9,5
EBITDA	6,5	1,5	5,4	9,1	7,1	11,3	8,2	7,3	11,5	7,8	5,7	9,2
Afa auf Sachanlagen	-4,0	-5,8	-4,2	-5,2	-7,4	-5,4	-4,8	-5,7	-4,8	-4,2	-5,7	-4,3
Betriebsergebnis	2,5	-4,3	1,2	3,9	-0,3	5,9	3,4	1,6	6,7	3,6	0,0	4,9
Finanzergebnis	-1,0	-1,3	-0,5	-1,4	-2,0	-1,6	-1,5	-1,7	-1,0	-1,2	-1,6	-1,2
Betriebs- und Finanzergebnis	1,5	-5,6	0,7	2,5	-2,3	4,3	1,9	-0,1	5,7	2,4	-1,6	3,7
Gesamtkapitalrendite	4,5	-5,6	4,2	7,8	0,6	10,5	5,3	3,0	13,4	7,0	1,0	9,5

Quelle: IKB-Auswertung von Jahresabschlüssen mittelständischer Zulieferer



Fazit und Ausblick

Die deutschen Automobilzulieferer haben 2010 wieder Normalniveau erreicht, wobei insbesondere der Turn-around bei vielen Unternehmen aus dem Segment Kunststoff- und Gummiverarbeitung positiv überrascht hat. Anlass zur Sorge gibt dagegen unverändert die Situation vieler Zulieferer aus dem Gießereisegment.

Die Auswertung der zur Verfügung stehenden Zwischenergebnisse bis September 2011 von IKB-Kunden und börsennotierten Zulieferern zeigt, dass die meisten von ihnen auch 2011 zufriedenstellende Ertragsmargen bei nochmals deutlich gestiegenen Umsätzen erzielt haben. Damit ist ein großer Teil der Zulieferer in der Lage, sich den Herausforderungen des Branchenumfelds mit den dafür notwendigen Investitionen zu stellen:

- Produktionsstandorte in China und Nordamerika werden für immer mehr Zulieferer Pflicht, um auch in Zukunft bei Aufträgen durch die OEM berücksichtigt zu werden.

- Langfristig wird es Alternativen zu Verbrennungsmotoren auf Benzin- oder Dieselmotorbasis geben müssen, wobei lange unklar bleibt, welche Lösung sich durchsetzt.

Darüber hinaus werden die anhaltenden Verwerfungen an den Finanzmärkten sowie die notwendigen Einsparungen bei den öffentlichen Haushalten gesamtwirtschaftliche Folgen haben, die nicht spurlos an der Branche vorbeigehen werden.

Angesichts der anhaltenden Marktanteilsgewinne der deutschen Automobilhersteller auf den wichtigsten Märkten besteht aber Anlass zur Hoffnung, dass 2012 für die deutschen Hersteller und ihre wichtigsten Partner, die mittelständischen deutschen Automobilzulieferer, ein Jahr wird, in dem sie sich auf dem erreichten hohen Umsatzniveau konsolidieren.

Autoren/Ansprechpartner: IKB Industriegruppe Industrials/Automotive

Götz Grundmann
Head of Industrials/Automotive
+49 69 79599 9683
Goetz.Grundmann@ikb.de

Karsten Gerhardt
Vice President
+49 211 8221 4985
Karsten.Gerhardt@ikb.de

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die von der IKB Deutsche Industriebank AG („die IKB“) für zuverlässig erachtet werden. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in der Studie enthaltenen Informationen übernimmt die IKB jedoch keine Gewähr. Die von den Autoren geäußerten Meinungen sind nicht notwendigerweise identisch mit Meinungen der IKB. Die Studie ist weder als Angebot noch als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers oder eines sonstigen Anlagentitels zu verstehen.

IKB Deutsche Industriebank AG • Wilhelm-Bötzkens-Straße 1 • 40474 Düsseldorf • Telefon: +49 211 8221 4985

(Stand: 5. Dezember 2011)

Redaktion/grafische Umsetzung: Kommunikation, Petra.Heidrich@ikb.de, Nenad.Nemarnik@ikb.de

Rating-relevante Kennziffern von IKB-Kundenfirmen aus der mittelständischen Automobilzuliefer-Industrie
Komponenten des Jahresabschluss-Ratings

	Jahresumsatz in Mio. €	2008	2009	2010
Gesamtkapitalrendite (in %) $\frac{(\text{Betriebs- und Finanzergebnis} + \text{Zinsaufwand}) \times 100}{\text{durchschnittliche Bilanzsumme}}$	Z1	10,9	-1,0	7,8
	Z2	6,5	1,4	11,7
	Z3	5,9	0,0	10,2
	Z4	5,0	0,8	8,5
	Insgesamt	6,8	0,2	9,6
Kapitalstruktur (in %) $\frac{\text{Bereinigte Eigenmittel} \times 100}{\text{Bilanzsumme} - \text{immaterielle Vermögensgegenstände} - \text{Kasse} - \text{Grundstücke/Bauten}}$	Z1	61,6	66,1	58,4
	Z2	52,6	55,2	51,5
	Z3	47,6	47,0	46,0
	Z4	40,6	38,2	35,7
	Insgesamt	51,0	52,1	47,8
Verschuldungsgrad $\frac{\text{Gesamtverbindlichkeiten} + 50\% \text{ des SOPO} - \text{Betriebsmittel}}{\text{Cashflow}}$	Z1	2,5	3,4	3,1
	Z2	2,7	4,3	3,3
	Z3	3,9	5,5	3,8
	Z4	3,3	6,0	2,8
	Insgesamt	3,1	4,8	3,2
Cashflow-Quote (in %) $\frac{(\text{Betriebs- und Finanzergebnis} + \text{Normal-Afa}) \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$	Z1	8,5	2,9	8,4
	Z2	7,0	5,6	9,3
	Z3	6,7	4,0	9,1
	Z4	5,3	4,1	7,1
	Insgesamt	6,9	4,2	8,5
Zinsdeckungsgrad $\frac{\text{EBITDA}}{\text{Zinsaufwand}}$	Z1	8,2	2,2	5,2
	Z2	3,6	3,2	5,5
	Z3	5,6	3,0	6,5
	Z4	5,9	4,7	7,1
	Insgesamt	5,8	3,3	6,1
Jahresabschluss-Bonität	Z1	2,0	3,0	2,5
	Z2	2,5	3,0	2,5
	Z3	2,5	3,5	2,5
	Z4	2,5	3,5	2,5
	Insgesamt	2,5	3,0	2,5

Automobilzulieferer, gegliedert nach der Gesamtleistung 2010:

Z1 = bis 50 Mio. €, Z2 = 50 bis 100 Mio. €, Z3 = 100 bis 500 Mio. €, Z4 = über 500 Mio. €

Quelle: IKB-Auswertung von Jahresabschlüssen mittelständischer Zulieferer

